

Die ältesten Bestandteile der Stadt Hamburg sind die Altstadt und die westlich davon gelegene Neustadt. Beide waren früher von Festungswerken umgeben...

Das Landgebiet umfasst die Landherrenschaften: 1. der Geestlande (mit den Waldhöfen), 2. der Marschlande (Allermöhe, Billwärder, Moorleth, Moorwärder, Ochsenwärder, Reithook, Spadenland, Tatenberg, Moorburg, die Elbinseln und Hamburgisch-Flintenwerder, 3. Bergedorf (Bergedorf, die Vierlande, Geesthaken), 4. Ritzebüttel (Cuxhaven-Döer, Groden, 5 kleinere Gemeinden und die Insel Neuwerk).

Table with columns: Stadt- und Gebietsteile, Gesamtläche, Reibut mit Häusern (incl. Hofräume u. Hangärten), Wege, Straßen, Eisenbahnen, Öffentliche Gärten- und Parkanlagen, Im Gebrauch befindliche u. geschlossene Baugebäude, Wasserrfläche, Ubrige Fläche (einschl. forstwirtschaftlicher Flächen).

Statistisches.

Gesamte Vermehrung bzw. Verminderung der Wohnungen in Hamburg 1912.

Table showing housing statistics for 1912, categorized by construction type (I. Vermehrung, II. Verminderung) and sub-categories (A. Durch Neubauten, B. Durch Umbauten).

Nach Abzug der Verminderung: Vermehrung 1911: 10670, 1910: 15748; 1909: 8209; 1908: 5747; 1907: 9560 Wohnungen. Der Vermehrung der Wohnungen in den Jahren 1907-1912 (um 59841) stand eine Zunahme der Bevölkerung von 20204, 17305, 23272, 35966, 22089 und 28725 (zusammen 161541) Personen in denselben Jahren gegenüber.

Die Stadt Hamburg nach der Anzahl der Wohnungen, Haushaltungen und Bewohner in den Jahren 1895 bis 1912.

Table showing housing, household, and population statistics for Hamburg from 1895 to 1912, including columns for year, housing units, households, and population.

Die Eheschliessungen, Geburten und Sterbefälle im Hamburgischen Staate von 1864 bis 1912.

Table showing marriage, birth, and death statistics for the Hamburg state from 1864 to 1912, with columns for year, marriages, births, and deaths.

1871: Pockenepidemie. — 1873 und 1892: Choleraepidemie. — 1871 trat infolge der Pockenepidemie ein Überschuß der Gestorbenen über die Lebendgeborenen von 1544 Personen, 1892 infolge der Choleraepidemie ein solcher von 2452 Personen ein.

Ergebnisse der Wohnungs- und Bevölkerungsaufnahme vom 1. November 1912.

Die Bevölkerung der Stadt Hamburg am 1. November 1912 beläuft sich mit Einschluss der Schiffsbevölkerung im Hafen auf 986 804 Personen, und zwar 491 373 männliche und 495 431 weibliche. Gegen das Vorjahr (mit 22 044 oder 2,27 % Zunahme) beträgt der Zuwachs im ganzen 33 725 oder 3,54% — beim männlichen Geschlecht für sich 17 221 oder 3,71%, beim weiblichen Geschlecht 16 504 oder 3,45%. Darnach stellt sich das Zahlenverhältnis der männlichen zu den weiblichen Personen wie 100 zu 100,88, während es im Jahre 1911 100 zu 101,0, 1910 100 zu 101,9, 1909 100 zu 101,5, 1908 100 zu 102,2 und 1907 100 zu 100,9 betrug.

(darunter 1169 weibliche); die auf den 1. November 1912 fortgeschriebene Zahl ist 10550 (darunter 1170 weibliche). Als Anzahl der aktiven Militärpersonen in der Stadt Hamburg ist 1825 festgestellt, hiervon kommen 1609 auf die beiden Kasernen. Das letztjährige Wachstum der Bevölkerung ist wie im Vorjahre nur zum kleineren Teil dem Überschuss der Geborenen über die Gestorbenen und zum grösseren Teil dem Zuwanderungsüberschuss zu verdanken. In den 12 Monaten 1. November 1911 bis 1. November 1912 sind in der Stadt ohne Hafen 7767 Personen mehr geboren als gestorben. Diese Ziffer macht 23,03 % der Bevölkerungs Zunahme aus, so dass auf den Mehrzuzug 25 958 Personen oder 76,97 % der Zunahme entfallen gegen 71,82 % im Jahre 1911.

Repaired Document

Plastic Covered Document

Table with columns: Stadtteile, Wohnungen und Geschäftsräume (beutzte, leerstehend), Lokaltäten, Anwesenende Personen, Zunahme oder Abnahme der Einwohnerzahl gegen 1911, Geborene u. Gestorbene o. Berücksichtigt. d. Totgeborene.

\*) mit Einschluss der Militärpersonen und der Schiffsbevölkerung im Hafen von Cuxhaven, in dem sich auswärts beheimatete Fahrzeuge am Vorkablungstage nicht befanden.

Alle Adressbuch-Zuschriften erbeten an den Hamburger Adressbuch-Verlag Hermann's Erben, Späer sort 11.

Ergebnis der Ermittlung des versteuerten Einkommens und der bezahlten Einkommensteuer für das Jahr 1911.

Table with columns: I. Klassen des Einkommens in Mark, Steuerzahler (A. Physische Steuerzahler, B. Juristische Personen, C. Oberhaupt), Versteuertes Einkommen (A. Physische Steuerzahler, B. Juristische Personen, C. Steuerzahler überhaupt), Steuerertrag (A. Physische Steuerzahler, B. Juristische Personen, C. Steuerzahler überhaupt).

Table II. Stadt- und Gebietsteile (Wohnung der Steuerzahler) with columns: Steuerzahler (überhaupt, dav. m. unbst. Eink.), Versteuertes Einkommen (Mark, Proz.), Steuerertrag (überhaupt, dav. aus unbst. Eink. Mk.).

Grundsteuer 1912: Ertrag M. 23.800,00. Erbschaftsteuererträge im Jahre 1912: I. auf Grund hamburgischer Gesetze M. 4.085.585,15. II. auf Grund des Reichserbschaftsteuergesetzes vom 8. Juni 1906 M. 4.112.477,97. Zolleinnahme 1912: M. 59.782.288,49. Indirekte Steuern und Abgaben 1912: M. 9.844.676,65. Reichswechselstempelsteuer 1912: M. 2.352.923,28.

Die Personenstandsaufnahme vom 1. Oktober 1912 in 18 Gemeinden des Landgebiets hatte das folgende Ergebnis.

Table with columns: Gemeinden und Städte, Anzahl der Lokaltäten (überhaupt, darunter leer), Anzahl der männlichen Anwesenenden (zusammen, darunter inwohnend), Anwesende Personen (zusammen, darunter inwohnend), Zunahme oder Abnahme der Einwohnerzahl gegen 1911 (Anzahl, Hundertteile).

1) Darunter 325 (im Vorjahre: 195) Kranke in der Heiltschle Edmundsthal. 2) Die Wohnbevölkerung von Dühren betrug 527 Personen (darunter 1 vorübergehend abwesende) gegen 496 (darunter keine vorübergehend abwesende) im Vorjahre, die ortsanwesende Bevölkerung war 688 (darunter 182 vorübergehend anwesende) im Jahre 1912 und 663 (darunter 167 vorübergehend anwesende) im Jahre 1911.

Verzeichnis der auf dem Meldeamte der Polizeibehörde beschafften An-, Um- und Abmeldungen der Einwohner in den Jahren 1904 bis 1912.

Table with columns: 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912. Rows: Anmeldungen, Ummeldungen b. Wohnungswechsel, Abmeldungen, Zusammen.

Unter der Bezeichnung „Einkommen unbestimmbar“ sind diejenigen Steuerzahler (nebst Steuerertrag) noch besonders ersichtlich gemacht worden, von denen die Steuer nur für einen Teil des Jahres oder für frühere Jahre entrichtet worden ist. — Im Jahre 1911 wurden 7 1/2 Einheitsätze erhoben.

Matrikularbeiträge Hamburgs zum Reichsetat 1912: M. 3.891.213.

Staatsbudget 1913: Veranschlagt auf M. 179.765.479,53 im ordentlichen und M. 39.087.245,02 im außerordentlichen Etat.

Versteuertes Gesamteinkommen 1911: M. 988.031.000, verteilt auf 811.973 Steuerzahler mit einem Steuerertrag von M. 47.612.966 (siehe oben). Neuere Angaben fehlen zur Zeit des Drucks.

Das Inhalts-Verzeichnis befindet sich hinter dem Titelblatt.

ene Zahl en in der Casernen, nur zum und zum Monaten. 7767 Perkerungs der Zu-

Gestorbene o. Berücksiht. d. Totgebob. 1912

367 138 591 494 1.351 319 211 1.015 481 1.729 570 390 677 358 566 104 637 15 2 62

262

282

451

161 135

196

331 143

40

188 1.021 14.271

11.

Die hamburgische Bevölkerung am 1. Dezember 1910 nach Hauptgruppen des Religionsbekenntnisses unterschieden.

Table with columns: Hauptgruppen des Bekenntnisses, Anzahl d. Bewohner 1910, and in Prozent (1910, 1905, 1900, 1895, 1890, 1880, 1871).

Statistik betr. das Handelsregister.

Table with columns: ultimo, 1909, 1910, 1911, 1912. Rows include Einzelne, Offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften, etc.

Die Hamburger Schifffahrt.

Im Jahre 1912 sind aus dem Hamburger Hafen 17557 Seeschiffe mit 13297076 Register-tonnen netto abgegangen. Hamburgs gewaltiger Verkehr hat sich grösstenteils erst in den letzten 30 Jahren entwickelt...

Der Warenverkehr Hamburgs

Table showing trade statistics: Wareneinfuhr zur See, Warenausfuhr zur See, with columns for 1911 and 1912 in 1000 dz and 1000 M.

Hauptzufuhr und -ausfuhrlander des hamburgischen Warenverkehrs zur See.

Table with columns: Herkunftsländer, 1911 (1000 dz, 1000 M), 1912 (1000 dz, 1000 M). Rows include Deutsche Häfen, Russland, Grossbritannien, etc.

Alle Adressbuch-Zuschriften erbeten an den Hamburger Adressbuch-Verlag Hermann's Erben, Speersort 11.

b. Gewicht und Werth der Ausfuhr aus Hamburg:

Table with columns: Bestimmungsländer, 1910 (1000 dz, 1000 M), 1911 (1000 dz, 1000 M), 1912 (1000 dz, 1000 M). Rows include Deutsche Häfen, Russland, Grossbritannien, etc.

Die Hauptartikel des hamburgischen Seehandels und deren Hauptbezugsländer bzw. Hauptabzählander waren

Table with columns: Getreide, Wolle, Kaffee, Häute und Felle, Salpeter, Baumwolle, Garne, Ölkuchen und Kleie, Ölnüsse und Kopra, Kupfer, Maschinen, Kautschuk und Guttapercha, Ölsaat, Kakao in Bohnen, Jute. Sub-columns for Wert (1000 M) and Hauptbezugsländer.

bei der Ausfuhr 1912

Table with columns: Zucker, Drogen und Chemikalien, Eisenwaren, Maschinen und Maschinenteile, Baumwollwaren, Häute und Felle, Öle, auch Mineralöl, Papier, Farbewaren, Wollenwaren, Abraumsalze. Sub-columns for Wert (1000 M) and Hauptabzählander.

Mit den Eisenbahnen wurden in Hamburg

Table with 2 columns: Year and Tonnage. Rows for 1912 and 1911, split into 'eingeführt' and 'ausgeführt' categories.

Übersicht über die Entwicklung des hiesigen öffentlichen Schulwesens seit dem Jahre 1872.

Table showing school statistics for 'a. Höhere Schulen' and 'b. Volksschulen' for the years 1872 and 1913. Columns include school types and student numbers.

Statistisches über Eisenbahnen siehe unter Öffentliche Bauten etc. Näheres siehe Inhaltsverz.

Statistisches über Münzwesen siehe unter Reichs-, Staats- und andere Behörden. Näheres siehe Inhaltsverz.

Statistisches über Post- und Telegraphenwesen siehe unter Öffentliche Bauten etc. Näheres siehe Inhaltsverz.

Kirchen und Gotteshäuser.

Evang.-Luth. Kirche im Hamburgischen Staate.

Das Verzeichnis der Hauptpastoren, Pastoren, Bureaubesamten, Gemeindefürsorgern und Kirchenvorsteher, siehe Abschnitt I unter Kirchen- und Kultuswesen.

1. Kirchenkreis.

Die Hauptkirche St. Catharinae

Catharinenkirchhof

Ist auf der Südspitze der Grimminsel belegen und wurde etwa 1240 als einschiffige Kapelle gegründet. Ihr Ausbau zur gegenwärtig bestehenden Kirche ist 1425 vollendet. Ein Turm erhielt sie 1603; derselbe wurde indes 1648 durch einen Sturm herabgestürzt, wonach Peter Marquard 1656 den jetzigen Turm erbaute, der 112,5 m hoch ist. An sehenswerten Gemälden gehören der Kirche: das frühere Altarblatt 'Christus segnet die Kinder' etc., von Faber gemalt, zwei sehr schöne altdeutsche Gemälde auf Goldgrund aus A. Dirers Zeit (gegenwärtig in der Kunsthalle). Szenen aus der Leidensgeschichte Jesu, ein Perspektiv-Gemälde von G. Engel. Das neue Altarfenster, 1854 von Herrn Konsul G. F. Vorwerk geschenkt, stellt in seinem in der Königl. Glasmaterie in München von Altmüller ausgeführten Glasgemälde das 'Gebet des Herrn' nach einer Zeichnung von Overbeck dar. Der Karton des figuralischen Teiles ist von v. Schwind, unter Leitung von Professor v. Hess, auf Glas ausgeführt von Faustner, die architektonische Malerei von Altmüller selbst; das Sandsteinmass- und Ripperwerk von den hiesigen Architekten Lutz und Hasstedt, welche mit der Leitung der ganzen Angelegenheit betraut waren. Ein neuer Altar ist im Jahre 1856 erbaut und am Sonntag Invokavit 1867 zum ersten Male das Abendmahl an demselben verteilt worden. Der untere Teil desselben besteht aus künstlich behauenen Sandstein; auf diesem erhebt sich das schön gearbeitete Holzwerk. In der Mitte erblickt man den gekreuzigten Christus auf Goldgrund, ihm zur Seite Moses und Johannes den Täufer und unten in kleineren Nischen die vier Evangelisten. Mit dem Altar selbst sind die Beichtstühle in Verbindung gebracht, die in demselben Stile wie der Altar erbaut.

Das Inhalts-Verzeichnis befindet sich hinter dem Titelblatt

Die Leitung des ganzen Baues hatte Architekt Lutz, die Bildhauer-Arbeiten sind von Schiller ausgeführt. Die Kosten, welche über 23,000 Mark betragen haben, wurden durch freiwillige Beiträge gedeckt. Zugleich mit der Herichtung des neuen Altars ist der Kirche von dem Oberalten Altmüller auch ein neuer Taufstein mit einem silbernen Taufbecken geschenkt. Im Jahre 1866 hat eine Restauration der nach der Nordseite gelegenen Fenster stattgefunden. 1866 ist für den bei der Verwüstung der Kirche 1833 vernichteten Singeltekler ein neuer Lektor vor der Orgel nach den Zeichnungen der Architekten Besnus und Otter erbaut, der bei der ausgedehnten Akustik im Schiffe der Kirche den musikalischen Vortrag eine vorzügliche Wirkung verleiht. In den Jahren 1867-69 wurden bei den durch den Orgelbauer J. G. Weidtmann ausgeführten Reparaturen die Windkanäle und Bälge bedeutend verbessert. In Folge der Zollanschlagsarbeiten wurde 1868-70 ein seitlicher Umbau notwendig, weil die umgebenden Strassen 1,3 m höher gelegt sind. Gleichzeitig ist die Kirche bei dieser Gelegenheit auch von den Anbauten befreit, die sie ehemals einschlossen, und freundliche Anpflanzungen sind an deren Stelle getreten. Die Treppe, welche Orgel und Chor verbindet, ist vom Architekten Pantzner gezeichnet und 1867 ausgeführt. 1906 wurde eine gründliche Renovierung des Kircheninnern vorgenommen; eine Zentralheizung ist angelegt, die Gestühle zum Teil umgestellt, die Kunstwerkgereinigt, fehlende Bilder an den Lektoren hinzugefügt und ein von A. Winter gemaltes Altarbild angebracht. 1906 sind an der Südwand Glasgemälde mit Darstellungen aus der Hamburgischen Reformationsgeschichte eingesetzt. Sie sind nach Entwürfen von A. de Bruycker durch Gebrüder Kuball ausgeführt.

St. Annenkirche in St. Catharinae

Ecke der Hammerbrook- u. Norderquaistrasse

Diese zweite Kirche im Catharinenkirchspiel ist im beherrschenden Mittelpunkt des volkreichen Stadtteils erbaut, der der alten, durch die Einrichtung des Freiheims entvölkerten Gemeinde im Jahre 1868 neu angegliedert wurde. Der Plan zu dieser eigenartigen, an zwei Strassenfronten gelegenen Baugruppe wurde gewonnen auf Grund eines am 29. Juli 1867 unter in Hamburg geborenen, ansässigen oder hier selbständig tätig gewesenem Architekten ausgeschriebenem Wettbewerb, dessen Programm die für Hamburg damals ganz neue, bisher noch nicht beachtete Forderung enthielt, dass Altar, Kanzel und Orgel im Angesicht der Kirchenbesucher liegen und die Schichten auf dem Altar zusammenzutreffen sollen. Der am 12. November 1867 von dem Preisgericht mit dem zweiten Preise ausgezeichnete Entwurf des hiesigen Architekten Fernando Lorenzen ist bis auf den einstelligen nur im Fundament hergestellten Gemeindefürsorge auszuführen. Anfang Juni 1869 wurde mit dem Bau begonnen, am 26. November 1901 fand die Einweihung statt. Der Grundriss der Kirche ist dem Programm entsprechend zentral ausgebildet ohne Chor. In der Mittellinie steht der Altartisch frei, dahinter erhebt sich an einer reichgeschmückten Altarwand die von Frau Generalconsul Grove geschenkte Kanzel. Hinter der Kanzelwand befindet sich die geräumige Sakristei und darüber die Orgelempore mit der von Paul Rother erbauten Orgel. Die ursprünglich konzentrisch zur Kanzel geplante Anordnung des Gestühls ist nicht ausgeführt, sondern die übliche Anordnung in geraden Reihen gewählt worden. Die Kirche bietet Raum für 1000 Sitzplätze, von denen etwa 1/2 auf den Emporen untergebracht sind. Der aus weissem Cottauer Sandstein hergestellte Altartisch trägt eine von dem hiesigen Bildhauer Hermann Corvilius geschnitzte Gruppe, Christus und einen Arbeiter darstellend, mit der Unterschrift: 'Ohne mich könnt ihr nicht sein'. Die Terrakottfiguren neben der Kanzel, Luther und Luther, entstammen dem Atelier des Bildhauers Harrkamp. Der aus Cottauer Sandstein hergestellte Taufstein trägt die Wappen der Stifter, der beiden Kirchspielsherren Senator Dr. Frodöl und Senator Westphal. Sehr schöne Glasfenster, gestiftet aus Sammlungen in der Gemeinde, zieren das südliche und nördliche Querschiff. Das erste, den Triumph des Christentums darstellend, entstammt einer Berliner Kunstausstellung, das zweite, die Kreuztragung, ist entworfen und ausgeführt von Gebr. Kuball in Hamburg. Den mächtigen Kronleuchter aus Schmiedeeisen und Kupfer dankt die Kirche der Averbhoff-Stiftung. Das Innere der Kirche hat eine Holzdecke erhalten. Wände und Decke sind durch dekorative Malerei mit der Backsteinarchitektur zusammengestellt. Im Aussenbereich präsentiert die Kirche sich nicht unmittelbar als Zentralbau, nur der Dachreiter weist darauf hin. Der Turm befindet sich an der Ecke (Hammerbrook- und Norderquaistrasse). Er misst in der Höhe 59 m und enthält ein Geschoß mit 8 Glocken (cis - c - g). Die Kirche ist zusammenhängend mit zwei Pfarrhäusern und einer Küsterei gebaut. Die Konfirmandensäle bilden die verbindenden Glieder. Die Gesamtkosten des in rother Backsteinarchitektur ausgeführten Gruppenbaues haben Mk. 429 000.- betragen, wovon auf die eigentliche Kirche Mk. 245 000.- zu rechnen sind.

Der Stephan Kempe-Saal

Ist die dritte, am weitesten nach Hamm zu vorgeschobene Predigtstätte der St. Catharinae-Gemeinde. Er liegt mit den beiden ihm angegliederten Sitzplätzen auf der Ecke, welche der Ausschlägerweg mit der Robinsonstrasse und dem Brackmann bildet. Erbaut wurde er im Jahre 1908. Mit seinen 450 Sitzplätzen dient er nicht ausschliesslich gottesdienstlichen Zwecken, sondern ist eingerichtet, dass sein Raum ebenfalls als Gemeindefürsorge und teilweise als Konfirmandensäle benutzt werden kann. Seinen Namen hat er nach dem in der Catharinenkirche wirkenden Prediger Stephan Kempe, der im Jahre 1828 durch sein energisches Auftreten viel zur Einführung der Reformation in Hamburg beigetragen hat.

Die St. Gertrud-Kirche.

Immenhof.

deren Name und Bauskizze bekanntlich von der beim grossen Brande am Abend des 7. Mai 1842 eingescherten St. Gertrudkapelle im St. Jacobi-Kirchspiel herührt, ist auf einem, von Senat und Bürgerschaft unentgeltlich zu diesem Baue hergegebenen, am ehemaligen Kuhmühlenteich gelegenen 2500 qm grossen Bauplatze aufgeführt, auf welchem Grundstücke ausserdem zwei Pastorate und die Küster-Wohnung errichtet sind. Der nach dem Plan des Professors Otzen in Berlin und unter dessen Oberleitung aufgeführte Bau wurde am 20. Februar 1863 in Angriff genommen und ward am Sonntag Cantate, 7. Mai selbigen Jahres, (am Gedenktage der 40 Jahre früher durch Feuersbrunst erfolgten Zerstörung der ehemaligen St. Gertrud-Kapelle) unter grosser Festlichkeit die Grundsteinlegung zum Bau vorgenommen. Am 20. September 1864 fand die Turmweihe statt. Die in Kreuzform gebaute Kirche, deren Langschiff auswendig 58 m, deren Querschiff 23 m lang ist und deren massiver Turm eine Höhe von 85 m (320 Fuss) hat, enthält etwa 1100 Sitzplätze. Die Höhe der auf 8 Pfeilern ruhenden gotischen Gewölbekuppel beträgt 19 m. Die Pfeiler sind 12 m hoch. Die Kirche hat ausser dem schlanken in dem Mauerwerk der Pyramide sehr schön gemauerten Hauptturme, einen entsprechend geformten Dachreiter und vier Ecktürme, die ebenfalls von gemauertem Mauerwerk sind. Ausser dem an der Turmfronte befindlichen Hauptportal hat die Kirche an westlichen Ende zwei Seiteneingänge mit Vorhallen und am östlichen Ende (Chorraum) einen Basteingang mit Vorhalle zu den beiden Sakristeien. Die Empore laufen fast von einer Seitentür bis zur anderen. Der innere Schwanz, namentlich des Chorraums, ist von grosser Schönheit. Der Triumphbogen, welcher sich über den Heiligtümern dieses Raumes wölbt, enthält auf Goldgrund rechts vom Altar